Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 4. 1867.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Verhandlungen des Common Council—David Harris, Schreiber.
Alderman F. W. Haas—U. S. Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Ordonnanz—Stadtrath.
Davis' Pain Killer—Perry Davis u. Sohn.
Wistar's Balsom von Wilden Kirschen.
A. C. Flinn—Haushaltungs-Waaren.
Richard Elscheid—Tabak- u. Cigarren-Laden.
Daniel Wagner—Fünfte Ward Haus.
Für deutsche Wirthe—Alderman Haas.
Zur Beachtung—F. W. Liesmann.
Ph. J. Lauber—Rhein-Wein.
Empfehlung—„Springman-House".

Schließen der öffentlichen Schulen. — Da ein Mißverständniß in Bezug des Schließens der öffentlichen Schulen zu herrschen scheint, so sind wir ersucht worden anzuzeigen, daß die Schulen dieser Stadt am 19ten Juli geschlossen, und am ersten Montag im September wieder eröffnet werden.

Beamten-Wahl. — Bei einer am vorletzten Dienstag stattgehabten Wahl des „Cornplanter Stammes, No. 61," von Harrisburg, wurden folgende Herren als Beamten für den laufenden Termin erwählt:
S.:—John A. Gembe.
A. S.:—Martin Erb.
J. S.:—John Bohlinger.
W. H.:—E. Fisler.
Trustees: J. A. Friederich, M. Erb und J. Essig.

Das Sinken der Getreidepreise. — Ueberall gehen jetzt die Preise herunter, und namentlich auch im Westen. Seit vierzehn Tagen ist in Chicago der Preis eines Buschels Weizen von $2.85 auf 1.90 gefallen; mithin ist der Weizen um 95 Cents per Buschel wohlfeiler geworden. Roggen, der im Mai für $1.75 per Buschel verkauft wurde, fand im Juni für den auf $1.02 per Buschel herabgesunkenen Preis keine Käufer mehr. Auch der Mais ist seit den jüngsten zwei Wochen um 20 Cents per Buschel wohlfeiler geworden und von $1.10 auf 90 Cents zurückgewichen. Hafer kostete im Mai 66 Cents per Buschel, heute kann man ihn in Chicago für 30 Cents kaufen.

Wahr, wie die Schrift. — Vor einigen Tagen wurde uns von einer Harrisburger Freundin ein Paquet zugesandt, begleitet mit einem netten Briefchen folgenden Inhalts: „Der Mensch lebt nicht von Bockbier und Wein allein; er muß auch Nahrung, Kleider—Schuhe und Strümpfe haben, und noch viele andere Sachen, u. s. w." Die liebe Freundin hat wahrhaftig recht, dachten wir, grad so heißt's im guten Buche. Allein man höre, und staune! weiter unten lasen wir: „Ein kleines Geschenk für ihre Gattin!" Wie? was? wieder ein Geschenk? das läßt sich hören, wir öffneten das Paquet, und richtig, da war wirklich „en Dreß für's Weible"! — ganz nettes, hübsches und famoses Stoff. Vor Staunen wußten wir kaum was zu sagen, und konnten nur die Worte stammelnd hervorbringen: Gott segne die liebe Geberin und ihren Gatten, und Kinder und Kindeskinder bis in's dritte und vierte Glied, und dem Drucker und seinem Weible bescheere er oft solche Gaben; denn wisset: "Geben ist seliger denn nehmen." Der freundlichen Geberin erstatten sowohl wir als unsere wackere Ehehälfte den wärmsten Dank unserer Herzen.

Pastor Suhri von New-Jersey, welcher am vergangenen Sonntag in St. Michaeliskirche predigte, kollektirte während des Montags unter den Mitgliedern der Gemeinde mit recht hübschem Erfolg für die armen Missionsgemeinden in New-Germany im Staate New-Jersey, welche die gerne eine Kirche erbauen möchten. Wir freuen uns, daß unsere deutschen Harrisburger ihrem alten Rufe der Wohl- und Mildthätigkeit nicht untreu geworden sind.

Möge er sanft ruhen. — Am 20sten letzten Monats starb zu Lankaster, nach einem kurzen Krankenlager, Herr Karl C. E. Kretschmar, Uebersetzer und Buchdrucker, im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene war zu Loschwitz, nahe bei Dresden, Königreich Sachsen, geboren, und wanderte vor 30 Jahren nach Amerika aus. Er war eine geraume Zeit als deutscher Uebersetzer in der Staats-Druckerei zu Harrisburg, und seit den letzten sieben Jahren in der Druckerei des Volksfreunds beschäftigt. Er besaß viele und mannigfaltige Kenntnisse, welche er sich in seinem Berufe zu Nutze machte. Er war ein treuer Gatte, ein liebender Vater, ein fleißiger Arbeiter, und erwarb die Liebe und Achtung Aller, mit welchen er Umgang hatte. Er hinterläßt eine traurende Wittwe und zwei unmündige Kinder, mit denen wir ihren großen Verlust betrauern.

Das berühmte Zingari Bitters. —Daß dieses Bitters immer mehr und mehr in die Gunst des Publikums kommt, wird täglich klarer, wenn man die ungeheuren Massen von gefüllten Flaschen in Betracht zieht, die von dem Waarenlager der Fabrikanten desselben verschickt werden. Wenn wir deßhalb sagen, daß die Zingari-Bitters kein Humbug sind, sprechen wir blos die allgemeine Meinung des Publikums aus. Besonders in jetziger Jahreszeit sind dieselben sehr zu empfehlen, da sie nicht allein ein gutes Gegenmittel für Cholera, sondern auch andere plötzlichen Krankheiten sind. Eine jede Familie sollte diese Bitters vorräthig haben, so daß man plötzlichen Uebeln vorbeugen kann ehe es zu spät ist.

Erstaunende Wahrheit.—Tausende sterben jährlich an vernachläßigtem Husten und Erkältungen, welche bald zur Schwindsucht oder andern, ebenso gefährlichen Lungenkrankheiten heranreifen; wenn durch den zeitigen Gebrauch einer einzigen Flasche **Wistar's Wildkirschen-Balsam** ihr Leben bis zu einem hohen Alter hätte erhalten werden können.

Gestern—Mittwoch—Abend wurde das neue Bibliothekzimmer auf dem Capitol eröffnet. Der Gouverneur, die Staatsbeamten und ein auserwählter Kreis von Eingeladenen waren gegenwärtig und und Alle schienen von dem wirklich suberb eingerichteten und geschmackvoll dekorirten Saale befriedigt. Wenn nur nichts wieder daraus gestohlen wird! —

Eine schätzbare Kuh. — Herr Abraham Lehman, Bauer, in West Donegal Township, hat eine Kuh, welche in einer Woche so viel Milch ergab, daß 12 Pfund Butter darans erzielt wurde. Gewiß eine gute Kuh und schwer zu übertreffen.

In Pittsburg, Pa., langten letzte Woche eine große Anzahl Arbeiter aus Preußen an, welche schon in Deutschland für Jones und Laughlin's Fabrik in Birmingham engagirt waren.

Zur Beachtung.

Die Mitglieder (aktive und passive) des Gesangvereins „Arion" sind ersucht, sich heute (Donnerstag) Abend zur monatlichen Geschäftsversammlung und Einzahlung der Beiträge im Lokale zu versammeln.

Im Auftrag
F. W. Liesmann,
Harrisburg, Juli 4. Sekretär.

Leitfaden der Weltgeschichte. — Von Wilhelm Grauert. — Dies ist das sechste Buch einer bei E. Steiger in New-York verlegten und durch den Nordamerikanischen Turnerbund herausgegebenen Serie von Turner-Schulbüchern. Enthaltend eine in 177 Seiten zusammengedrängte Uebersicht über die wichtigeren Daten der allgemeinen und speziellen Geschichte, bildet es mehr einen Leitfaden für den Lehrer, als für den Schüler; denn nur durch den lebendigen und ergänzenden Vortrag des Ersteren vermag das Gerippe Fleisch anzunehmen u. belehrend zu wirken. Wie es ist, läßt der „Leitfaden" kaum etwas zu wünschen übrig. Druck und Ausstattung sind hübsch.

Beamten-Wahl. — Bei der am letzten Montag Abend stattgehabten Beamten-Wahl des „Steuben-Bundes", Nro. 8, V. D. V. B., wurden folgende Personen erwählt:
P. S.:—Heinrich Cortes.
S.:—Georg Kohler.
D. S.:—William Jäger.
D. B. S.:—Jakob Kohler.
A. V.:—Karl Baumann.
J. T.:—J. Peter Ripper.
Cp.:—Jakob Miller.
Ko.: Friedrich Hoyler.
Schatzmeister:—Louis Kapphahn.
Sekretär:—John Kübler.

☞ Unter den neuen resp. erneuerten Jahresanzeigen begegnen unsere Leser der Gasthausanzeige unseres geschätzten Freundes Col. Daniel Wagner, welcher sein „Fünfte Ward Haus", Ecke der Forster und Elder Str., für Aufnahme von Fremden und Kostgängern auf's Beste eingerichtet hat. Im Wirthszimmer findet man immer gute und reine Getränke und aufmerksame Bedienung. Freund Wagner, der Reformator der 5ten Ward (denn erst mit und durch seine Uebersiedelung dahin ist dieselbe demokratisch geworden) verdient die Gunst und den Zuspruch der Deutschen unserer Stadt im vollsten Maaße.

Vorzügliche Rhein-Weine. — In einer anderen Spalte findet man die Anzeige des Hrn. Th. J. Lauber, Importeur von Weinen, worauf wir die Aufmerksamkeit der Wirthe und Anderer richten. Rhein-Weine vorzüglicher Qualität, können durch Hrn. Lauber, Nro. 24 und 26 Süd-Fünfte Straße, in Philadelphia bezogen werden, der jährlich bedeutende Parthien importirt; ein Versuch wird Jeden zufrieden stellen.

☞ „Hitze vertreibt Hitze", sagt die Homöopathie, und deßhalb muß man im Sommer fleißig Cigarren rauchen, welche am Besten bei Hrn. Richard Elscheid, Ecke der 4. und Walnut, gekauft werden können. Außerdem versieht er seine Kunden mit Gail und Ax's bestem Rauch- und Kau-Taback und mit Lorillard's famosem „Schnupf" zu billigen Preise. Von ächten Meerschaum-Pfeifenköpfen und Cigarrenspitzen, sowie Cigarren-Etuis, Dosen, Tabaksbeutel, Porte-Monnaies &c. ist stets eine reiche Auswahl vorhanden.

☞ Ein angenehmer Platz des Abends ist Sautter's Sommergarten.

Ein neues Hotel. — Wie aus einer betr. Anzeige zu ersehen ist, so hat unser geschätzter Freund, Hr. G. A. Springmann ein neues Hotel unter dem Namen „Springman House," in Nro. 703 Walnut Straße, Philadelphia eröffnet. Reisende, die sich nach der „Stadt der Bruderliebe" begeben, sollten nicht versäumen, in diesem Hause vorzusprechen, weil sie darin alle Bequemlichkeiten finden, die man in einem guten Hotel erwartet. Dasselbe ist ganz neu eingerichtet, hat elegante Salons und Zimmer, empfiehlt sich durch eine excellente Küche und einen mit den besten Weinen angefüllten Keller, und, was eine Hauptsache ist, das „Springman Haus" befindet sich in der besten Lage der Stadt.

Man vergesse nicht das Pic Nic der „Parton Feuer-Compagnie" heute in Cameron's Wäldchen.

(Eingesandt.)

Allgemein verständliche Medizin.

von Dr. Const. Rutgers.

Sonst und jetzt.

(Schluß.)

Die Homöopathie führte auch dahin, die Idee der Medicinalkrankheiten im weitern Sinne einzutragen, die strengere, exaktere Prüfung der pharmaceutischen Mittel als unabweisliche Nothwendigkeit hinzustellen, die Ueberzeugung herzurufen oder zu befestigen, daß kein Medicament vollständig indifferent sei, und endlich der Diatetik eine höhere, ja die höchste Rangstufe auf dem Gebiete der Heilmittellehre anzuweisen.

Die Bahn war frei, das Eis gebrochen. Noch andere Bestrebungen machten sich neben der Homöopathie geltend, die jetzige Generation von dem hergebrachten Medicin-Kastengeiste zu emancipiren, wohlverstanden mit möglichster Berücksichtigung der eigenen Taschenfüllung. Mit den wachsenden Fortschritten der Physiologie und der pathologischen Anatomie fing man an, die exakte objektive Naturforschung auch auf das Gebiet der Krankheitenlehre zu übertragen. Ueber das Schäferlied (das ist gut für das, die rohe Empirie) wurde das Verdammungsurtheil gesprochen. Es wurde als höchstes Gesetz hingestellt, den Krankheitsverlauf in seiner Entwickelung und mit seinen temporären Veränderungen auf's Genaueste zu verfolgen, den objektiven Thatbestand mit allen zu Gebote stehenden und in der Neuzeit so bedeutend erweiterten Mitteln der Untersuchung festzustellen, und das ärztliche Handeln allein darauf zu begründen. Das ärztliche Handeln aber trat im umgekehrten Verhältniß der Untersuchung immer mehr in den düstern Hintergrund. In vielen ärztlichen Schulen (Wien, Prag) verschwand aller Glaube an Arzneien. Die Schlange des ungläubigen Zweifens heftete sich an die Ferse der Beobachtung gewonnener arzneilicher Erfolge, diese moderne (um den Aesculaps-Stab gewundene) Schlange spritzte das Gift des Zweifels bald hier bald dorthin und hielt den Arm des Arztes zurück, da entschieden handelnd zuzugreifen, wo er sich von der Wirksamkeit seiner Mittel nicht die vollste Rechenschaft zu geben im Stande war.

Es stellte sich die Meinung, ja Gewißheit, fest, daß viele Krankheiten ohne Behandlung glücklich zu Ende gingen (die Homöopathie lieferte ja die Beispiele), daß die Veränderungen in der Thätigkeit gewisser, namentlich ab- und ausscheidender Organe häufig genug zur Herstellung des zerstörten Gleichgewichts ausreichend wären und daß gerade ein medicamentiches Eingreifen diese Thätigkeit leicht von der Bahn ablenkte (abführt).

Aus diesem Mißtrauen in die Apotheke erklärt sich die Sympathie, mit der sich Nichtärzte, namentlich blaustrümpfige, willensstarke (viragines) Manweiber andern auftauchenden Heilmethoden zuwandten, bei welchen von der Neun und neunzigerei wenig die Rede war.

Wer weiß nicht, welchen Aufschwung Rheumatismusketten, elektische Kissen, Lebensweckerull, Wasserheilmethode unter Priesnitz und discipulis gewonnen haben? Die Anziehungskraft, der See- und Mineralbäder, ferner Milch-, Wolken-, Trauben-, Aepfelwein- &c. Kuren ist jetzt das refugium peccatorum (Zuflucht der Sünder), wo sonst der starke und wilde Zittmann mit dickbäuchigen Flaschen souverain regierte und Schmier- und andere schmutzige Kuren das Loos des Kranken waren.

Die Mineralbrunnen verdanken ihre jedenfalls ausgezeichneten Wirkungen nicht oder nur wenig ihren medicamentösen Bestandtheilen, sondern der Luft, Bewegung, Baden, Unterbrechung der gewohnten Lebensthätigkeit, Zerstreung, Erheiterung des Gemüths — das sind die Einflüsse, die sich auf wohlthätige Weise geltend machen, und es darf deßhalb nicht Wunder nehmen, wenn jährlich mehr Tausende zu den Brunnentempeln wallfahren, um sich für Ihre geistigen und leiblichen Sünden Absolution zu verschaffen.

Aber was ist das für Blödsinn, was ich schreibe! Grau ist alle Theorie, doch grün, ja grün ist zuweilen der Inhalt des Portemonaies in unserm specie ex est Zeitalter, und damit kömmt Praxis, das goldene Ziel, nach dem wir rennen und jagen. Dem geduldigen Leser, den ich über Stock und Stein durch alte Systeme geschleppt habe, sage ich ein herzliches Lebewohl, bis zu der Zeit daß die jetzt im Kreisen liegenden Medicin die Hefen abgestoßen hat, was wohl noch bis zum Millennium dauern wird, und auch keinen weiteren Zweck hat.

Wo soll man sich versichern?

In der

UNITED STATES

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet New-York 1850)

Capital, ... $2,000,000.

Denn diese Gesellschaft besitzt folgende Vorzüge vor andern ähnlichen Instituten.

1. Personen, welche Policen für die Lebensdauer besitzen, auf die zwei oder mehr jährliche Zahlungen geleistet wurden, können (auf Ansuchen bei der Gesellschaft) den billigen Werth davon in baarem Gelde oder in einer neuen Police, auf welche keine weiteren Zahlungen verlangt werden, empfangen, wenn sie die alte Police an die Gesellschaft zurückgeben.

2. Die Gesellschaft macht den Versicherten Darleihen auf Policen, nach Einnahme einer vollen Jahresprämie.

3. Das Gesetz, kraft dessen die Gesellschaft incorporirt ist, verfügt, daß wenn das Kapital aus irgend einer Ursache zum Belaufe von $25,000 oder mehr abnehmen sollte, die Stockhalter solchen Ausfall decken sollen. Dieses ist die einzige Baargeld-Gesellschaft in Amerika, welche den Police-Inhabern diese Sicherheit darbietet.

Die in dieser Gesellschaft Versicherten sind nicht persönlich verantwortlich, wie in Gegenseitigkeits-Gesellschaften, welche die Befugniß haben, im Falle einer Vermögens-Abnahme ihre Mitglieder zu besteuern oder die versicherten Summen zu schmälern.

Für Prospekte, Ausstellung von Policen &c. wende man sich an

Alderman F. W. Haas,
Walnutstraße.

Harrisburg, Juli 4.

Aus Europa.

Depeschen mit dem atlantischen Telegraphen.

England.

London, 26. Juni. Victor Hugo hat an den Präsidenten Juarez eine Adresse erlassen, worin er auf das Dringendste an ihn appellirt, das Leben Maximilian's zu schonen und worin er sagt, daß die härteste Strafe für den Ex-Kaiser darin bestehe, daß er sein Leben der Gnade der Republikaner in Mexiko verdanke.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Der Prozeß gegen Berzowski wegen dessen Attentat auf den Kaiser von Rußland wird am 12. Juli beginnen.

Prinz Napoleon wird Präsident des Congresses sein, welcher zu dem Zwecke zusammentritt, einen gleichen Münzfuß für Gold und Silbermünzen in Europa festzustellen.

Deutschland

Berlin, 26. Juni. Die Constitution des Norddeutschen Bundes hat gestern, nachdem sie von dem preußischen Landtag angenommen worden, die Unterschrift des Königs Wilhelm erhalten. Die Constitution tritt am 1. Juli 1867 in Kraft.

Oesterreich

London, 26. Juni, Abends. Die neueren Reformen und weise innere Politik, welche die österreichische Regierung befolgt, haben wieder frisches Vertrauen in deren finanzielle Lage erweckt, und der Credit der Regierung ist sowohl hier als auf dem Continent im Steigen.

Italien.

Rom, 26. Juni. 20,000 Priester und 400 Bischöfe aus allen Theilen der Welt befinden sich hier, und eine Unzahl von Besuchern treffen täglich hier ein, um an dem großen religiösen Schauspiel theilzunehmen oder wenigstens Zeugen desselben zu sein. Das Fest, welches gefeiert wird, ist der 1800ste Jahrestag des Märtyrertodes St. Petri. Die Bischöfe der Ver Staaten sind in den Klöstern untergebracht. Es werden für die, nächsten Sonnabend stattfindenden Ceremonien große Vorbereitungen getroffen. Am Abend wird die St. Peters Kirche illuminirt sein.

In Rom ist die Cholera ausgebrochen und es heißt, daß die Epidemie auch auf der Insel Sicilien sich gezeigt hat.

Rom, 27. Juni. Zu den Feierlichkeiten der Heiligsprechung der Märtyrer treffen immer noch mehr Fremde ein. Es sind gegenwärtig 450 Bischöfe und 30,000 Priester in dieser Stadt. Unter diesen befinden sich 5 amerikanische Erzbischöfe, von Baltimore, St. Louis, New Orleans, Cincinnati und Philadelphia und 22 amerikanische Bischöfe. Als der Papst die amerikanische Geistlichkeit empfing, überreichte ihm diese die Summe von $200,000 in Gold.

Oesterreich.

Kraft eines am 9. Juni in Pesth erschienenen königlichen Erlasses ist allen wegen politischer Verbrechen und wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Ungarn Amnestie ertheilt und allen Emigranten die Rückkehr in die Heimath gestattet worden.

Nachrichten Per Dampfer.

Deutschland.

Oskar Becker, der vor einigen Jahren das Attentat auf den König von Preußen unternommen hatte und nach mehrjähriger Einzelhaft in Bruchsal entlassen worden, ist in den Ver. Staaten, wohin er dann ausgewandert war, wahnsinnig geworden. Sein in Dresden lebender Vater will den Unglücklichen jetzt auf dem Sonnenstein in der Nähe von Pirna unterbringen.

Die national-liberale Partei in Preußen hat ein Programm erlassen, worin sie erklärt, daß die Einigung des ganzen Deutschlands unter einer und derselben Verfassung die höchste Aufgabe der Gegenwart sei. Einen monarchischen Bundesstaat mit den Bedingungen des constitutionellen Rechts in Einklang zu bringen, sei aber eine schwere, in der Geschichte bisher noch nicht vollzogene Aufgabe; die Verfassung des norddeutschen Bundes habe sie weder vollständig im Umfang noch in endgültig befriedigender Weise gelöst, allein das neue Werk sei der erste unentbehrliche Schritt auf der Bahn zu dem in Freiheit und Macht befestigten deutschen Staat. Der Beitritt Süddeutschlands, welchen die Verfassung offen halte, müsse mit allen Kräften und dringlich befördert werden, allein unter seinen Umständen dürfe er die einheitliche Centralgewalt in Frage stellen oder schwächen.

Norddeutscher Bund.

Die halbofficielle Norddeutsche Zeitung schreibt: „Die Anwesenheit der preußischen und russischen Souveräne in Paris, ihre intimen freundschaftlichen Beziehungen zum Kaiser der Franzosen sind nebst den Zusammenkünften, die zwischen den respectiven auswärtigen Ministern stattgefunden haben, nicht blos Ereignisse von historischer Bedeutung, sondern auch Ereignisse, durch welche die Gewißheit einer Uebereinstimmung unter den Regierungen definitiv festgestellt worden ist. Es werden dadurch neue Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens gewonnen, und dies Europa ankündigen zu können, gewährt uns große Befriedigung."

Am dreizehnten Juni kam der Czar in Baden-Baden an. Er ward von der Königin von Preußen, dem Großherzog von Baden und den hervorragendsten Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen.

Der König von Preußen wollte Ende Juni die Bäder von Ems besuchen und dort einen Monat lang bleiben.

Graf Bismarck wollte, nachdem er die wichtigsten Geschäfte, die sich in Folge seines Pariser Besuches angehäuft haben, erledigt hatte, sich zu einer Villegiatur nach Pommern begeben und Ende Juli nach Berlin zurückkehren, wohin zu Anfang August der Bundesrath einberufen worden ist.

Der preußische Landtag sollte am 24. Juni geschlossen werden. Da sowohl der König wie Graf Bismarck um die Zeit nicht in Berlin sein würden, so ward erwartet, daß Herr von der Heydt die königliche Botschaft verlesen würde.

Die norddeutsche Constitution sollte in der letzten Woche des Juni in allen Staaten des Bundes officiell promulgirt werden und am 1. Juli in Kraft treten.

Räthsel.

Die Auflösung der Räthsel in der letzten Nummer ist:

No. 1.
„Behalt sie".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Emma Ebel, Frl. Elisa Ebel, Frl. Julia Ebel, F. W. Haas, Esq., C. F. Ebel, H. Lüerßen, M. Eisemann, D. Hollander, Martin Rieger, H. Langlitz, Harrisburg; J. Dieffenbach, Croß Kill Mills; J. Eitenmiller, Rochester; Frls. Julia und Emma Wagner, Herman Hollander, Harrisburg; O. F. Rees, Millersville.

Auflösung No. 2.

Obige Aufgabe war wirklich schwer für unsere Räthselfreunde. Nur Einer hat sie richtig aufgelöst, nämlich: Hr. Herm. Lüerßen. Die Auflösung ist folgende:

Der erste Mann war 28 Jahre alt,
„ 2te „ „ 84 „ „
„ 3te „ „ 21 „ „
„ 4te „ „ 77 „ „
„ 5te „ „ 42 „ „
Zusammen 252 Jahre,
oder 21 Jahre mehr als 11 mal das Alter des Jüngsten.

Auflösung Nro. 3.

Die Frau des Lehrers war die Schwester des Pfarrers. Somit erhielt jede Person einen Apfel.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Julia Wagner, Frl. Elisa Ebel, Frl. Emma Wagner, Frl. Julia Ebel, Frl. Emma Ebel, Harrisburg; Frl. Henrietta Heingärtner, Canton, Ohio; F. W. Haas, Esq., H. Lüerßen, D. Hollander, H. Langlitz, M. Eisemann, Harrisburg; J. Eitenmiller, Rochester; Eli Paul, Elisabethville; J. Dieffenbach, Croß Kill Mills; William Jäger, F. W. Liesmann, Harrisburg; O. F. Rees, Millersville.

Auflösung Nro. 4.
Der Buchstabe „H"

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Frl. Elisa Ebel, Frl. Emma Ebel, Frl. Julia Ebel, Frl. Julia Wagner, Frl. Emma Wagner, David Hollander, Heinrich Langlitz, Herman Lüerßen, F. W. Haas, Esq., Michael Eisemann, Harrisburg; Jakob Dieffenbach, Croß Kill Mills; F. W. Liesmann, Harrisburg; O. F. Rees, Millersville.

Auflösung Nro. 5.
Der „Schatten".

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Madame H. Langlitz, Frl. Emma Wagner, Frl. Julia Wagner, Frl. Julia Ebel, Frl. Elisa Ebel, Herman Hollander, Dav. Hollander, Herman Lüerßen, M. Eisemann, Harrisburg; J. Dieffenbach, Croß Kill Mills.

—0—

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Man hört als Sprachespur,
Uns oft von Kindern stammeln;
Jedoch wenn wir uns nur
In größeren Massen sammeln,
Und, wie zum Beispiel hier,
Ein halbes hundert sind,
So ändern Namen wir
Und Eigenschaft geschwind?

Nro. 2.

Es rathe, wer da will,
Ich lauf und stehe still;
Ich gehe ferner aus,
Und bleibe doch zu Haus?

Nro. 3.

Bald bin ich neu, bald bin ich alt,
Bald bin ich kurz, bald wieder lang,
Bald bin ich warm und oft auch kalt,
Bald bin ich fröhlich und bald bang?

No. 4.

Fünf Personen gingen über eine Brücke. Keiner ging voraus, Keiner in der Mitte, Keiner hintennach, Keiner rechts und Keiner links. Wie gingen sie?

No. 5.

Den ersten Druck hast du gern, hältst den Druck der Zweiten fern. Die Erste, ist sie weiß, heißt schön; schwarz mag der Andern besser stehn. Die Erste, daß sie bleibe fein, hüllt in das Ganze gern sich ein. Die And're braucht nicht solchen Schutz, weil selbst als Hülle dient ihr Putz. Was ist es?

Nro. 6.

Warum hängt der Dieb?

Briefkasten.

Mountville.—Hr. Agent M. S.—Halloh! scho wieder en frischer Kamerad. Da waren wir neulich mit dem Mountviller Matthäs auf dem „Käschteberg," nit um Haasen zu fangen, denn einen solchen hatten wir schon in Marietta aufgegabelt, sondern um Rekruten einzumustern. Wir hatten das Glück, 24 kernfester Veteranen in „Reih und Glied" zu stellen; jetzt kommt nun noch der wackere „Peter" ang'stiefelt, um das Viertelhundert vollzählig zu machen; bravo, lieber Alter; das Blättle wurde Ihnen bereits letzte Woche zug'schickt. Die „grünen Lappen" behalten Sie bis es e schön's Häusle ist, und dann schicken Sie „Postoffice-Orders", die Sie gelegentlich in Lankaster bekommen können, denn gucke Se, diese „Orders" sind en probates Mittel, um das Ripper'sche Geldsäckle von der Schwindsucht zu kuriren.

Millersville.—Hr. Agent O. F. R.—Besten Dank für die „Lieutenants-Pillen." Ja, ja, mit den Millersviller Päpers muß eppes the matter sein; hat vielleicht seller Lankaster Postmeister e bißle lange Finger? Den Radikalen darf man nit trauen. Wir haben an den Postmeister geschrieben, und ihm das zehnte Gebot erklärt. Von den fehlenden Nummern konnten wir Ihnen leider blos ein Exemplar nachsenden.

Apropos: Seit Obiges geschrieben, haben wir e Briesle von sellem Postmeister erhalten, worin er uns mittheilt, daß die Millersviller Zeitungen (wie alle andere) regelmäßig an Ort und Stelle versendet werden, sobald dieselben in Lankaster ankommen; er sagt, er mache keinen Unterschied, zu welcher Partei die Blätter gehören mögen, er verfahre mit allen gleich. (Ist's möglich?) Jetzt heißt's: „Wer hat die Supp' g'fressen?" Wo sind die Zeitungen hingekommen. Zur Ehre des Postmeisters müssen wir aber sagen, daß sein Brief in einem ganz ruhigen Ton geschrieben war.

Chambersburg. — Hr. Agent P. G: — Credit ist oftmals besser als baar Geld, aber der Ripper nimmt lieber Grünbäcks als Credit, denn mit den Lappen kann mer dem Müller, Butscher, Bäcker, Papiermüller, Schuhmacher und anderen Leuten 's Maul gar schön zuschmieren; und wie schön is't's, wenn mer plenty Geld hat, und e lieb's Weible, und keh Schulde? Ei, da lebt mer ja wie „en Vogel im Hanfsamen."

Philadelphia.—Capt. J. C.—Macht Platz! hier kommt unser „Billy", einer der fidelsten und besten Kameraden diesseits des Jordans; beim Sängerfest in Philadelfi wird man ihn mit einer so gewaltigen Stimme hören, daß man meinen muß, die Radikalen müßten all die Kränk kriegen; er ist koi Wollkopf, no Sir-ee, sondern en kernfester Demokrat, der auch scho Pulver g'rochen hat. Willkommen, lieber Alter. Also, auf Wiedersehen, beim Sängerfest.

Punxatawny.—Hr. H. F.—Wie? was? zwei frische Rekruten auf einen Schlag — zwei alte, erprobte Haudegen —aus Jefferson County. Willkommen. Und—und es sollen bald noch mehr kommen? sapprement, das klingt ja bully; well, just go a-head, lieber Alter.

Huntingdon.—Hr. Agent J. L.—Schönsten Dank für das „Schäffche."

Altoona.—Hr. Gen. Agent G. B.—Jetzt steht uns fast der Schnabel still, denn gucke Se, da kommt en Rekrut, und—und—und—ach herrje, wir wissen nit wie er heißt! Da stehn mer wie „en Ochs vorm Berg"; fragen Sie doch das Männle wie er heißt, damit er sich nit verirrt. Um aber dem Rekrut auf die Spur zu kommen, haben wir Ihnen e Päper für ihn [illegible]schickt. Der Ripper soll am 4ten Juli zu der "großen Parade nach Altoona kommen? Well, wir haben die Sach' konsidert und einstimmig beschlossen, an sellem Tag, Morgens punkt 5 oder 6 Uhr in Altoona zu erscheinen. Sehen Sie zu, daß die Truppen schlagfertig sind für—e „Bitteres." Um die Verwundeten nach der Schlacht gehörig zu verbinden, vergesse man ja nicht, die nöthigen „Grünbäcks" mitzubringen; wer's vergißt, muß unbedingt die Compagnie „trieten." Auf Befehl des Obergenerals mit der Stovepipe!

Rochester.—Hr. Agent R. A. S.—Hurrrrrrrrrräh! da kommt noch en frischer Rekrut, en tapferer Soldat, der drei volle Jahre dem Onkel Säm diente, und zwei mal verwundet wurde; er ist koiner von sellnen großmäulichen Bleib-zu-Haus Wollköpfen, die jedesmal hinter den Ofen springen wenn's donnert, wie'ne Katz, no Sir-ee; deß ist en ganz anderes, und e viel besseres Männle, als seller Henry, der vor lauter „Dusel" nit glaubt, daß er „schwarz" isch.—Willkommen, lieber Christian. Besten Dank für selle grüne „Läpplen" und Ihren freundlichen Glückswunsch zum nenen Jahrgang der „Staatszeitung." Wir werden in Bälde Quittungen drucken.

Meinerseel, da kommt noch e Briesle mit 'nem kernfesten Rekrut ang'stiefelt —einer von unsern alten Customers; recht so, lieber Hannes. Dem Ripper sein Päper ist immerhin doch noch das beste und schönste Päper, nit wahr? ja, und in about 6 Wochen wird's noch größer und schöner. Mit sellem Uebrigen wollen wir's vorläufig „beim Olten lossen," lieber Albin.

Zelienople.—Hr. Agent P. R.—Guck, da kommt meinerseel noch en alter Kamerad in's Ripper'sche Corps; bravo, lieber Niklas; jetzt ha'n mer e „Maul" das auch was nützt. Danke freundlichst für selle „Späne". Ja, lieber Vetter, seitdem Thad Stevens mit dem Teufel in Partnerschip ist, probiren die Temperenzler ihnen nachzuahmen; doch, nur Geduld; vernünftigen Menschen gehen eben dadurch die Augen auf. Wegen sellem Blättle haben Sie recht. Ist Freund Wagner wieder wohl?

Lewistown.—Hr. J. K.—Besten Dank für das Futter, lieber Jakob.

Philadelphia. — Hr. Agent F. T. L.—Ist alles besorgt. Ihrem Rath werden wir Folge leisten; danke. Hoffen Sie am Sängerfest zu sehen und, wenn's sein muß, auch e Gläsle mit Ihnen trinken.

Cottage.—Hr. A. P.—Und schon wieder en frischer Rekrut mit „Speck und Cräckers." Schönsten Dank. Sie handelten generös; wie wird aber seller Christian gucken, wenn ihm dem Ripper sein Blättel vor d' Nas' kommt? Apropos: wir können den Namen der Postoffice nicht ausziffern; wollen Sie uns den Namen gefälligst nochmals senden? Haben an Sie geschrieben.

New York.—Hr. Agent C. M.—Freundlichsten Dank für den „Check". Ihrem Wunsche ist entsprochen. Die fehlende Nummer (vom 23. Mai) ist am letzten Montag mit Sturmeseile an Sie abgegangen.

Rochester.—Capt. J. E. — Sapprement, da kommt ja auch en „Hickory-Rekrut," en famoses Männle. Bully. Unser „Cäptin" versteht's rekrutiren aus em ff; sell is schuhr. Aha! Sie haben den „Nagel auf den Kopf getroffen," und beide Räthsel richtig gelöst. Ja, ja, die wackeren Rochester können auch mehr als Brod essen.

Altoona.—Hr. Gen. Agent G. B.—Richtig, da kommt der verloren gegangene Rekrut mit Siebenmeilenstiefeln anmarschirt. Willkommen, lieber Joseph. Seller Agent hat en famosen Bock g'schossen, allein ohne Kopf konnten wir nir mit ihm thun. Uns ging's juscht eräktly wie sellem Postmeister; aber da heißt's: „Hund friß, oder verreck."—Well, wie mer weiter oben schon g'sagt hen, wir kommen am 4ten Juli zu Ihnen, und wenn's die letzte Kartoffel im Keller kostet. Sagen's den Rekruten, der Ripper kommt, und wenn sie die Stovepipe sehen, da werre sie sage: deß isch er, bei Golly!

Wilmington, Del.—Hr. F. H.—Herzlichsten Dank für Ihre Glückswünsche zum neuen Jahrgang. Es sind warme Worte der Aufmunterung, die wir wohl beherzigen, und die uns anspornen werden, auch in der Zukunft mit frischem Muthe und Eifer die Sache des Volkes und des Rechtes zu vertheidigen. Die kernige Corrsspondenz müssen wir für die nächste Nummer verschieben. Ihren wohlgemeinten Wink haben wir notirt. Wie? Sie kommen auch zum Sängerfest? Bravo! Wo werden wir uns wohl treffen, und e Gläsle mit 'nander trinke? Vivat, es leben die Sänger, und der Ripper und alle guten Demokraten!

Soeben erhielten wir Ihren zweiten Brief, und waren nicht wenig erstaunt zu vernehmen, daß auch Sie die letzte Nummer nicht erhielten! Man meint der Teufel sei wieder los in der Postverwaltung. Wir verpacken unsere Blätter alle selbst, und sind sicher, daß sie von dieser Office auch pünktlich auf das Postamt gebracht werden. Mag wohl der Fehler auf dem Philadelphier Postamt liegen? Um die fehlenden Nummern einigermaßen zu ersetzen, haben wir Ihnen vier weitere Exemplaren zugeschickt. Mit sellem Hecker, Schurz und Siegel wollen wir durchaus nichts zu thun haben, denn es sind lauter ungehängte Hallunken. Haben sie nicht das deutsche Volk im Jahre '48 in's Unglück gestürzt, und sind dann wie Feiglinge selbst durchgebrannt? und hat nicht diese elende Rotte die badische Kasse bestohlen? Jeder ehrenhafte Deutsche sollte diesen Schuften einen derben Fußtritt versetzen. Das ist unsere Meinung von diesen „hartgesottenen" Feiglingen. Ha'n mer nit recht?

New York.—Hr. C. S.—Schönen Dank für das treffliche und nützliche Buch. Näheres in einer andern Stelle.

Croß Kill Mills.—Hr. J. D.—Das erste und 3te Räthsel haben Sie richtig gelöst. Das Ihrige folgt in der nächsten Nummer.

Elisabethville.—Hr. E. P.—Auch Sie haben „den Bock getroffen", und das Räthsel gelöst. Besten Dank für Ihren Glückwunsch.

Harmony.—Hr. Agent C. H.—Beim Blitz! da kommt ja wirklich der „Winter" ang'rückt, mitten im heißen Sommer! Doch, nur ruhig Blut; dies ist nicht der gestrenge Herr Winter mit seinen weißen Locken; weit fehlgeschossen! dieser ist en munterer Rekrut für das Ripper'sche Corps. Willkommen, Alterle. Bully für sellen „Herzog."

Canton, O.—Hr. Agent J. H.—Sell „Maidel" ist nit „im Hirn verfroren," lieber Jakob; das Räthsel hat sie richtig gelöst. Just so fortgefahren, Töchterchen.

Pittsburg. — HH. J. W. R. & Co.—Ihrem freundlichen Ansuchen werden wir dieser Tage entsprechen.

Soeben erhielten wir noch Briefe von Hrn. Agent Rees, Hrn. Agent Krauß, Hrn. W. G. Duttenhofer und Hrn. Agt. Wiedmann. Antwort in nächster Nro.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Lieut. Jos. Lerner, Millersville,	$2 00
Geo. Schäffer, Huntingdon,	2 00
Jakob Klein, Lewistown,	2 00
Henry Alborn, Zelienople,	2 00
Daniel Brenner, Brush Creek,	2 00
Andreas Streck, do.	2 00
Elias Mengel, Freedom,	2 00
August Pauli, Cottage, P. O.	1 00
Jakob Eberly, Manheim,	2 00
Geo. Markolf, Harrisburg,	1 00
Henry Wolleben, do.	1 00
Frau Elisabeth Block, do.	1 00
Wm. Heil, do.	1 00
Geo. Hermansdörfer, do.	2 00
Heinrich Oppermann, do.	2 00
Daniel Metzger, Linglestown,	1 00

Th. J. Lauber,
Importeur von
Rhein-Weinen,
Salon und Restauration,
Nro. 24 und 26 Süd-Fünfte Straße,
Philadelphia.
Juli 4.—3 mo.

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.37.

Harrisburg, Juli 4. 1867.

Winterweizen	$3.25
Sommerweizen	3.00
Roggen	1.50
Welschkorn	80
Hafer	64
Mehl, Extra Winter-Weizen	13.00
„ „ Sommer-Weizen	11.00
Roggenmehl	1.20
Kartoffeln, per Buschel	1.50
Butter	20
Eier, das Dutzend	23
Fett, per Pfund	14
Schinken, per Pfund	18
Schulterstücke	15
Seitenstücke	15

—0—

Lancaster, Juli 4. 1867.

Mehl, (Superf.)	$8 50	Hafer	$ 60
„ (Extra)	9 00	Timothysamen	—
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	—
„ (Rother)	2 30	Kleesamen	—
Welschkorn	95	Whiskey	—
Korn	1 18	Kartoffeln	13 15
Butter, per Pfd.	15 18	Eier, per Dtz.	22 23
Schmalz, per Pfd.	14 16	Hühner	75
Rindfleisch, pr Pf.	20 25	Hafer, per Sack	2 10
Kalbfleisch, beim ½	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Juli 4. 1867.

Aepfel	$6 00	Salz, per Faß	$2 75
Bohnen	3 25	Whiskey	2 28
Butter	18	Schweinefett	12½
Eier	20	Timothysamen	2 90
Federn	90	Flachssamen	2 90
Gedörrte Pfirsiche	16	Kleesamen	13 50
„ Aepfel	8	Wolle, per Pfd.	50
Hafer	68	Zucker	16½
Korn	90	N. O. Molasses	1 05
Weizen, Frühl.	2 80	Kaffee, Rio	26
Roggen	1 25	Reis	10
Gerste	1 10	Syrup	—
Heu, per Tonne	20 00	Mehl, Ext. Fam.	11 50
Hopfen, per Pfd.	56	Roggenmehl	7 75
Käse, Goschen	19	Kornmehl, p B.	1 10
Kartoffeln	1 20	Buchweizen	2 25
Kleie, per Ctr.	1 20	Lardöl, No. 1	—
Petroleum, rohes	7	Schinken	15½
Carbonöl, raffin.	—	Schultern	9½

Perry Davis' Pain Killer,

hat als inneres Heilmittel nicht seines Gleichen. Bei Fällen von Cholera, Sommerleiden, Dyspepsie, Ruhr, Asthma heilt er in einer Nacht, wenn man ihn innerlich nimmt und häufig damit einreibt. Seine Wirkung ist zauberhaft, wenn äußerlich angewandt, auf wunde Stellen, Brandwunden und Verstauchungen. Er ist das beste Liniment in Amerika. Versäumt nicht ihn gegen nervösen Kopfschmerz und Zahnschmerz zu versuchen. Mit einem Wort, er ist ein Schmerztödter.

Perry Davis' Pain Killer.—Diese Medicin ist ein Handelsartikel geworden, was noch niemals einer Medicin passirte. Pain Killer ist ebenso gut ein Item in jedem Waarenballen, welcher an Kausleute auf dem Lande geschickt wird, wie Thee, Kaffee oder Zucker. Dies spricht gewiß für seine Vorzüglichkeit. — Glens Falls Messenger.

Verkauft bei allen Medizin-Verkäufern.

Juli 4.—4t.

Wistar's Balsam von wilden Kirschen.

Husten, Erkältung, Bronchitis, Stickhusten, Asthma, und die unzähligen sowohl wie gefährlichen Krankheiten des Halses, Brust und Lungen, herrschen in unserem wechselvollen Clima zu jeder Jahreszeit; Wenige sind glücklich genug, deren Einfluß zu entrinnen. Wie wichtig ist es dann ein gewisses Gegenmittel an Hand zu haben für alle diese Unpäßlichkeiten. Erfahrung bezeugt, daß dieses in Wistar's Balsam existirt, wie schwer auch das Leiden, die Anwendung dieses stillenden, heilenden und merkwürdigen Balsams, wird die Krankheit vertreiben und dem Leidenden seine frühere Gesundheit wieder herstellen.

Hr. John Bunto,
von Baldwin, Chemung Co., N. Y.—schreibt:

„Ich wurde von einem Nachbar dringend ersucht, eine Flasche von dem Balsam für meine Frau zu kaufen, und er gelobte, die Flasche zu bezahlen, wenn sie nicht eine gute Wirkung hervorrufen würde. Auf dieses hin verschaffte ich mir eine Flasche. Meine Frau war zu dieser Zeit von der „gesetzten Auszehrung", wie die Aerzte sie nennen, so niedrig, daß sie nicht fähig war, sich in dem Bette aufzurichten, Hustete sehr viel und spie mehr oder weniger Blut. Ich fing an den Balsam zu geben, und war so zufrieden mit dessen Wirkung, daß ich noch eine Flasche kaufte. Ehe diese Flasche verkauft war, ließ der Husten nach und war stark genug, aufrecht zu sitzen. Die fünfte Flasche machte sie ganz gesund.

Zubereitet von Seth W. Fowle und Sohn, 18 Tremontstr., Boston, und zum Verkauf bei allen Apothekern.

Scrofula.

Dr. Lugol von Paris, einer der berühmtesten Chemiker von Europa sagte:

„Die merkwürdigsten Resultate können erzielt werden wenn Jodine in purem Wasser aufgelöst werden kann."

Dr. H. Anders, nach 15jähriger wissenschaftlicher Untersuchung und Experimente ist es gelungen 1½ Gran von Jodine zu jeder Unze Wasser aufzulösen, und die merkwürdigsten Resultate sind durch dessen Gebrauch erzielt worden, besonders in Scrofula. Circulare frei.

Dr. H. Anders' Jodine Wasser ist zu haben bei J. P. Dinsmore, 36 Dey Straße, New-York und bei allen Apothekern. Juli 4.—4t.

Anzeigen.

Für deutsche Wirthe.

Im Centrum der Stadt Harrisburg ist ein herrliches Lokal, an Größe und Einrichtung keinem anderen nachstehend, sofort zu beziehen. Alle nothwendigen Barfixtures &c. sind vorhanden; Gas und Wasser wird vom Eigenthümer bezahlt, und derselbe verlangt nur eine verhältnißmäßig geringe Miethe.

Nähere Auskunft ertheilt
Alderman Haas,
216 Walnut Straße.

Harrisburg, Juli 4.—2t.

Tabak- und Cigarren-Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)

von

Richard Elscheid,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,

Harrisburg, Pa:

Alle Sorten

Cigarren, Kau- und Rauchtabak,

Lorillard's und Gail u. Ax's

berühmten Schnupftabak,

sowie ein vorzügliches Assortement von

Meerschaum-Pfeifen,

Cigarrenröhren

zu den billigsten Preisen stets auf Hand.

Harrisburg, Juli 4. '67.—1j.

Fünfte Ward Haus,

Ecke der Forster und Elder Straße,

Harrisburg, Pa.,

Daniel Wagner, Eigenthümer.

Der Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt die ergebene Anzeige, daß er obiges Gasthaus käuflich an sich gebracht, und auf's Beste eingerichtet hat, und bittet er, den ihm früher zu Theil gewordenen Zuspruch auch für die Zukunft zu bewahren.

Reisende und Boarders finden ein freundliches Logis und einen guten Tisch.

☞ Die Bar enthält alle Sorten Getränke der besten Qualität.

Harrisburg, Juli 4. '67.—1j.

Springman House,

No. 703 Walnut Straße,

gegenüber dem Washington Square,

Philadelphia.

Im besten Geschäftstheile der Stadt gelegen, —nach Europäischem Fuße neu eingerichtet,— mit geräumigen, eleganten Salons und Zimmern, empfiehlt sich dieses Hotel allen Reisenden noch durch vorzügliche Küche und durch einen, mit den besten, selbstimportirten Weinen angefüllten Keller.

Philadelphia, Juli 4.—3mo.

Haushaltungs-Waaren.

A. C. Flinn,

No. 11, Nord-Queen Straße,

Lancaster, Pa.

Haushaltungswaaren,

Oefen, Herde und Feuerroste;

Kupfer-, Eisen- und Blechgeschirre;

Brau- und Destillir-Kessel.

☞ Dachdecken und das Anfertigen von Dachtraufen, sowie Ausbesserungen von Blechgeschirr bestens besorgt.

—:0:—

Gelbgießerei & Gasröhrenfabrik!

Alle Arten von Wasser- und Gasröhren, von Blei, galvanisirtem Eisen, Guß- und Schmiedeeisen, irdene glasirte, und kupferne (verzinnt)

Hydrants,
Badewannen,
Waschschüssel,
Apartement mit Wasserzufluß,

Pumpen

für Cisternen und tiefe Brunnen,

Dämpfer,
Ventilators,
Hydraulische Pumpen,
Ice-Cream-Zubereiter,
Wasserkühler,
Refrigerators.

Zu haben bei
A. C. Flinn,
No. 11, Nord Queen Str.,
Juli 4. '67.—tf. Lancaster, Pa.

Verhandlungen des Stadtraths.

Common-Council.

(Spezialversammlung.)

Harrisburg, Juni 25. 1867.

Anwesend alle Mitglieder, bis auf McCrum und Stemmler.

„Eine Ordonnanz, bestimmend Verwilligungen für die gewöhnlichen Ausgaben der Stadt, für das Jahr 1867 bis '68 (1867—8)" wurde erwogen und in der vom Selekt Council amendirten Fassung schließlich angenommen.

Vertagt.

David Harris,
Schreiber des C. C.

Harrisburg, Juli 4. 1867.—1t.

Eine Ordonnanz,

enthaltend Verwilligungen für die gewöhnlichen Ausgaben der Stadt für das Jahr 1867 bis '68

Abschnitt 1. — Sei es verfügt durch Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die folgenden Summen, oder so viel davon, als nöthig ist, hiermit zur Zahlung der gewöhnlichen Ausgaben der Stadt für das mit dem 31. März 1868 endende Jahr verwilligt sein sollen:

Für Zinsen von Anleihen	$16,300.00
„ Staatssteuer	700.00
Für Besoldungen von Beamten.	
Mayor	$500.00
Solicitor	200.00
Schatzmeister	700.00
Schreiber des S. C.	300.00
Schreiber des C. C.	600.00
Marktmeister	400.00
Straßenkommissär	1,200.00
Impfärzte	150.00
Polizeichef	600.00
Sechs (6) Polizisten	2,520.00
Gefängnißschließer	480.00
Bote des Selekt Council	420.00
Mitglieder des Selekt Council	84.00
Mitglieder des Common Council	192.00
Ingenieur der Wasserwerke	900.00
Gebühren für Straßenregulirung	600.00
Für die Wasserwerke: — Kohlen, Oel, Talg, Abfall, Reparaturen, Röhren, Pflöcke, Krahnen, Reservoirgrund, Assistenz-Ingenieur und Aufsicht des Grundes	6,600.00
Für Gas für die Straßenlaternen, Markthäuser, Spritzenhäuser, Oel, Reparatur der Lampen und neue Lampen und Pfosten	6,200.00
Für drei (3) Lampenanzünder	1,260.00
Für Straßen-Reinigung und Repariren &c. der Straßen, Gassen und Gäßchen:	
Erster Distrikt	3,000.00
Zweiter Distrikt	4,000.00
Für das Drainiren oder Auffüllen des Platzes zwischen Dritten und Forster Straße und Sayford Alley und Reily Straße, zu verwenden nach einem von den beiden Councils zu genehmigenden Plane, und kontraktlich auszugeben	700.00
Für Reparatur von Abzugskanälen u. s. w.	1000.00
Für Reparatur von Brücken	950.00
Für Feuerdepartement	1,400.00
Für die Markthäuser	850.00
Für zufällige Ausgaben des C. C.	800.00
Für Druck und Bekanntmachung von Rechnungen, Ordonnanzen, Beschlüssen und Verhandlungen des Councils laut Akte vom 13. März 1867	3,500.00
Für Miethe des Polizeigefängnisses und Mayor's Office	250.00
Für zufällige Ausgaben des S. C.	400.00
	$57,756.00

A. Boyd Hamilton,
Präsident des S. C.
W. O. Hickock,
Präsident des C. C.

Passirt Juni 25. 1867.

Attestirt: — David Harris,
Schreiber des C. C.

Genehmigt, Juni 26. 1867.

Oliver Edwards, Mayor.

Harrisburg, Juli 4. 1867.—3t.

Parton Haus,

Deutsches Gasthaus,

Parton Straße, an der Brücke.

Ludwig König,
Eigenthümer.

Gute Aufnahme, reinliche Betten und schmackhafte Kost für Reisende und Kostgänger. Die Bar ist mit den besten und reinsten Getränken versehen. Preise mäßig.

Harrisburg, Juni 13. 1867.—3M.

United States Hotel,

Philip Keller, Eigenthümer.

Nro. 33 Süd-Queen Straße, nahe Vine,

Lankaster, Pennsylv.

Vorzügliche Speisen und Getränke stets an Hand.

☞ Reisende werden liberal behandelt.

Lankaster, Juni 13, 1867.—1j

Zu verkaufen!

Ein Piano, in noch gutem Zustande, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an

Madame Weis,
Walnut Straße.

Harrisburg, Juni 20. '67.—3t.

Hypotheken,

(gute und erste) die gerichtlich gesichert sind, können verkauft werden durch Vermittlung von

Fr. W. Haas,
216 Walnut Straße.

Harrisburg, Juni 17. 1867.—2t.